

ë!es



Landesbeirat für Chancengleichheit für Frauen
Commissione provinciale per le pari opportunità per le donne
Cumiscion provinziela per la valivanza dla chances per l'ë!es

frauen**info**donne 6/2020

SÜDTIROL DER FRAUEN



Initiativen

Wo Frauen
aktiv sind

Diritti umani in Europa

La battaglia delle
donne polacche

Gegen Gewalt an Frauen

Aktion
Brotsäckchen

SÜDTIROL DER FRAUEN

Herausgeberin/Editrice/Edizione:

Landesbeirat für Chancengleichheit – Frauenbüro,
Eingetragen beim Landesgericht unter Nr. 31/96 vom 19.12.1996
Commissione provinciale pari opportunità – Servizio donna,
Autorizzazione del Tribunale di Bolzano n. 31/96 del 19.12.1996

Verantwortliche Direktorin/

Direttrice responsabile/Direttrice responsabile:
Jutta Kulstatscher

Redaktion/Redazione/Redazione:

Maria Cristina De Paoli, Ulrike Oberhammer,
Daria Valentin, Ulrike Sanin, Donatella Califano
Aufgabe/Tiratura/Tiratura:

Insgesamt/Totale 9.000

Grafische Gestaltung/Realizzazione grafica/

Realizzazione grafica:

alias idee und form, Kasserler Helga
nach einem Konzept von JUNG & C GmbH

Druck/Stampa/Stampa:

Ferrari-Auer Druck Bozen, www.athesiadruck.com/ferrari-auer

Sofern nicht anders angeführt, liegen die Rechte für alle
in dieser Ausgabe veröffentlichten Fotos beim Frauenbüro.

Frauenbüro | Servizio donna

Dantestraße 11 | Via Dante 11
39100 Bozen/Bolzano

frauenbuero@provinz.bz.it
www.provinz.bz.it/chancengleichheit
serviziadonna@provincia.bz.it
www.provincia.bz.it/pariopportunita
[www.facebook.com/
chancengleichheit.pariopportunita](https://www.facebook.com/chancengleichheit.pariopportunita)
Tel. 0471 41 69 70

Zum Jahresabschluss 2020 diesmal noch eine **ères**. Es ist vielmehr ein Auftakt für das Jubiläumsjahr des Landesbeirates für Chancengleichheit, das im Oktober zum 30. Geburtstag mit einer Baumbepflanzung begonnen hat. In diesem runden Jahr wird der Beirat mit Aktionen auf frauenpolitische Anliegen aufmerksam machen. Feiern geht in Zeiten der Pandemie nicht, Sensibilisieren und Einfordern geht umso besser.

In der **ères** wird üblicherweise auch kritisch über gesellschaftliche Trends zu Ungunsten von Frauen berichtet.

Diesmal haben wir uns für den journalistisch betrachtet gefährlich-schmalen Grad entschieden, gute Nachrichten zu bringen. Only bad news are good news, heißt ein journalistisches Credo, das uns fast immer, aber nicht immer überzeugt. Wir stellen das Südtirol der Frauen vor.

Auf 97,9 Männer kommen in Südtirol 100 Frauen. Frauen sind nicht nur zahlenmäßig stärker vertreten. Sie bringen dieses Land weiter. Wie und in welchen Bereichen, dafür haben wir unterschiedlichste Engagements gesucht, die wir Ihnen vorstellen.



Arno Kompatscher
Landeshauptmann

La società è un caleidoscopio di persone, pensieri, iniziative. Das schließt die Arbeit und den Einsatz von uns allen ein. Sappiamo, che non tutte queste attività ricevono lo spazio e il risalto che meritano e che ciò – spesso – ha a che fare con il genere di chi le porta avanti. Auch deshalb schätze ich es sehr, dass diese **ères** einigen Initiativen von Frauen Licht und Sichtbarkeit gibt, die mit Know-how und Leidenschaft weit-sichtig und mit Unternehmensgeist unsere Gesellschaft stärken. Sfogliando queste pagine scoprirete come non vi sia ambito nel quale le donne non diano un contributo fondamentale, che sia scienza, arte, inclusione sociale, formazione e istruzione, economia. Spero soprattutto che questa edizione possa rappresentare un sincero “GRAZIE” per il lavoro di tutte. Sie werden feststellen, dass Frauen ihre Sache machen, auch ohne breite Sichtbarkeit. Weil es ihnen schlichtweg wichtig ist. Mein Respekt dafür. Non è senz’altro abbastanza. È solo con l’impegno di tutti che il mondo potrà cambiare e ognuno di noi può e deve dare il suo contributo. Auch in der Bewertung dessen, was wichtig ist und was nicht.



Ulrike Oberhammer
Präsidentin

Es war ein in jeder Hinsicht außerordentliches Jahr, dieses 2020. Wohl niemand von uns hätte es für möglich gehalten, dass die westliche Welt von einem Virus völlig aus der Bahn geworfen werden kann. Wir mussten plötzlich Einschränkungen unseres alltäglichen Lebens in Kauf nehmen, die wir unter normalen Umständen niemals hingenommen hätten. Gemeinsam haben wir Disziplin und Solidarität bewiesen und sind dieser Pandemie mit Kraft und Entschlossenheit entgegengetreten. Besonders Frauen haben nicht nur, aber auch in systemrelevanten Berufen, Unglaubliches geleistet. Das hat aber auch an uns gezehrt, uns physisch und psychisch oft an den Rand des Erträglichen geführt. Krisen und Gewalt in Partnerschaften und Familien, Existenzsorgen und das Verfallen in alte Rollenmuster sind die Folgen, die wir heute bekämpfen. Doch auch das werden wir mit Zusammenhalt, Zielstrebigkeit und sozialem Engagement überwinden. Auf dass das neue Jahr 2021 ebenfalls ein außerordentliches Jahr, ein Jahr der Zuversicht sein wird.



Donatella Califano
Vicepresidente

L’associazionismo e i gruppi di interesse sono una risorsa fondamentale per la nostra società. Presentiamo in questa edizione di **ères** alcune associazioni e iniziative femminili. Riteniamo importante favorire la conoscenza del loro impegno e della ricchezza delle attività offerte sul territorio, sia per valorizzarle esperienze e le iniziative, sia per favorire l’accesso delle donne ai servizi offerti. Tra gli obiettivi della Commissione per le pari opportunità non può non esserci quello di favorire lo sviluppo e la ramificazione della rete di collaborazione tra le associazioni. La cooperazione e il supporto reciproco sono infatti la chiave per dare maggiore incisività, efficacia e forza ai progetti volti al perseguimento delle pari opportunità e al sostegno alle donne. Va fatto tesoro della capacità, tipicamente femminile, di approcciarsi con modalità costruttive e solidaristiche alle problematiche del vivere quotidiano che le associazioni femminili, anche quelle che non perseguono le pari opportunità negli obiettivi statutarî, sanno testimoniare nel concreto. Lidia Menapace diceva che il ruolo delle donne è stato ed è fondamentale nella struttura di una società sana ed equa. La solidarietà delle donne e tra le donne è un valore: va incoraggiata, sostenuta, praticata.

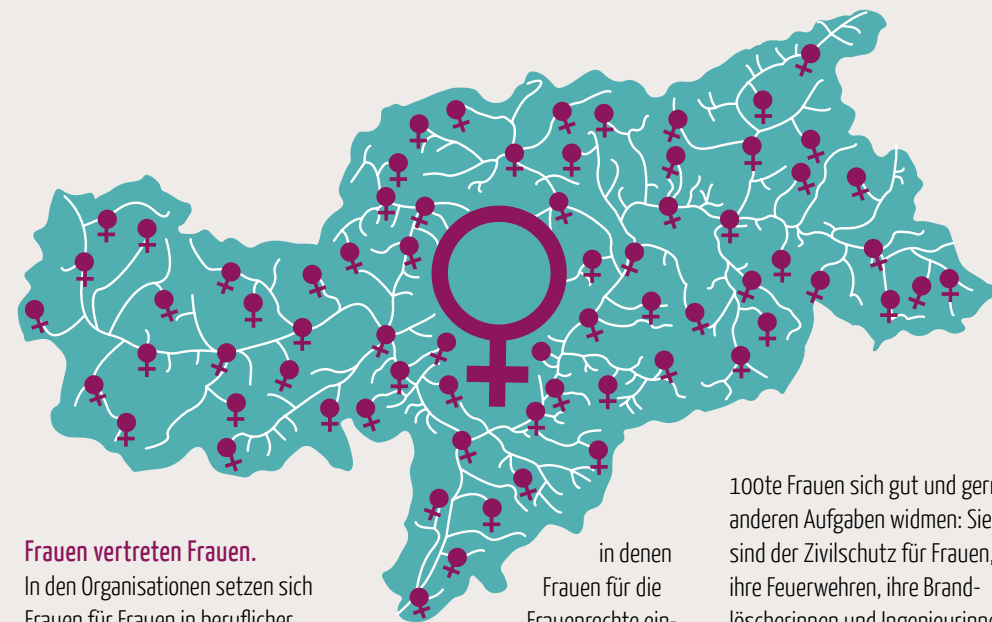
DAS SÜDTIROL DER FRAUEN

Die Südtirolerinnen sind engagiert, finden ihresgleichen, ballen ihre Kraft im Zusammenschluss, gestalten, geben sich Ausdruck. Sie sind präsent, im Großen wie im Kleinen. Sie sind sich nicht zu wenig, nicht zu schwach, für fast nichts zu schade und hochambitioniert. Frauen in Südtirol haben ein Kaleidoskop an gesellschaftlichen Facetten geschaffen, das das Land reich und stark gemacht hat. Die größte Stärke von Frauen ist, dass sie oft darauf pfeifen, was andere sagen. Südtirol einmal als Land der Frauen betrachtet.

Am besten fangen Sie zu lesen an, indem Sie zuerst auf ihren beiden Händen die Frauen abzählen, die Sie zum sichtbaren öffentlichen Leben in der Wirtschaft, in der Politik, in der Kultur, in der Medizin, im Gesellschaftsleben zählen möchten. Schön wäre, wenn Sie bemerkten, dass Ihre beiden Hände nicht reichen und Sie diese zweimal einsetzen mussten, drei Mal, vier Mal, fünf Mal. Da es begründete Zweifel gibt, wieviele Frauen Ihnen einfallen, schreiben wir in der **es** über die vielen Formen, mit denen Frauen von relevanten Geschehen fern gehalten werden: wegen Diskriminierung, wegen ungleicher Verteilung von Ressourcen wie Zeit und Geld, wegen Vorurteilen und sogar, weil sie viel zu oft Gewaltopfer sind und werden. Doch in diesem Heft zeigen wir Südtirol als das Land der Frauen, was es ist und wie es sich darstellt. Der Blick darauf, was Frauen diesem Land an Know-how, an Gestaltung, an Kraft, an Versorgung, an Bera-

tungen, an Aufgehobensein, an Zukunft, an Visionen, an praktischen Angeboten, an – Umhimmelswillen – notwendigen Diensten liefern, ist Höchst-an-der-Zeit einmal auf scharf gestellt zu werden. Eine vollständige Darstellung ist unmöglich angesichts von unzählbaren Aktivitäten der rund 270.000 Mädchen und Frauen im Lande. Bilder können vor dem inneren Auge in einem Vergleich dargestellt werden: wie der Gewässerplan, auf dem große Linien, wie Etsch, Eisack und Rienz durch unser Land ziehen, Talfer, Passer und Drau dazu- oder abführen und der bis ins hinterste Tal kleine Rinnsale zeichnet – parallel dazu Seen, Tümpel, Teiche und Moore. Oder mögen Sie sich eher das Verkehrsnetz als Vergleich abrufen, von den Hauptachsen Brennerautobahn und MeBo bis hin zu den Landes-, Gemeinde-, Ortsstraßen, die an privaten Zufahrten, Forst- und Fußwegen kapillar abdecken, was es braucht – parallel dazu Bahnlinien und Aufstiegsanlagen.

Die Engagements der Südtirolerinnen lassen sich ebenso als Netz darstellen: in dick zu ziehenden Linien bishin zu zarten Bleistiftstrichen, Flächen und Punkten. Wir präsentieren in diesem Heft – stellvertretend für die unzähligen, registrierten und nicht registrierten Engagements von Frauen – neun kleine Initiativen, die jedes Vorurteil aushebeln. Wir hätten auch den Cabrioclub wählen können, Eishockeyfrauschaften, Physikerinnen, Vorständinnen, Stickgruppen, Hundesitterinnen u.v.a.m. Frauen sind nicht allein Familienmenschen, sozial, dienend, helfend, begleitend, pflegend. Frauen, ja, sie pflegen, sie helfen, sie begleiten, sie sind gerne sozial. Frauen sind zudem initiativ, intellektuell, solidarisch, zukunftsweisend, stark. Frausein drückt sich in allen Gestaltungsformen aus – und jede Gestaltung prägt das Land mit. Im schillernden Detail. Genauso sind die Südtirolerinnen in großen Zusammenhängen präsent.



Frauen vertreten Frauen.

In den Organisationen setzen sich Frauen für Frauen in beruflicher Hinsicht ein: Lvh, hds, HGV, die Bäuerinnen als SBO im SBB. Für Arbeiterinnen und Angestellte hat der Katholische Verband der Werktätigen die KVV-Frauengruppe, die Gewerkschaften haben mittlerweile Frauenflügel, etwa der SGB-Cisl, oder Frauen in ihren Leitungsgremien, wie bei CGIL-AGB und im ASGB.

Frauen sammeln Frauenthemen.

Im Frauenarchiv und in der Frauenbibliothek in Bozen ballen sich Worte, Gedanken und Publikationen von Autorinnen. Das Frauenmuseum in Meran zeigt den weiblichen Blick auf die Welt, immer wieder neu.

Frauen unterstützen Frauen.

Und machen das in ihrer Freizeit wie bei den Zonta, den Soroptimist oder bei Fidapa.

Frauen kämpfen für Frauen.

Hinzu kommen die vielen Initiativen,

in denen Frauen für die Frauenrechte eintreten. Institutionell sind das alle Mitglieder im Landesbeirat für Chancengleichheit. Auch in den großen Gemeinden gibt es Beiräte zur Unterstützung der Gleichberechtigung, ebenso in der Sanität. Der Landtag hat die Rolle Gleichstellungsrätin für diesen Kampf beauftragt. In der Handelskammer Bozen macht das der Beirat zur Förderung des weiblichen Unternehmertums. Wnet ist eine freie Initiative, eine Plattform, die Frauen für ihre berufliche und gesellschaftliche Stärke unterstützen. Ebenso Alchemilla liefert unermüdlich Stoff, um Frauen zu stärken und Männern die Stärke der Frauen bewusst zu machen.

Frauen verteidigen Frauen.

Zuletzt, aber nicht als letztes möchten wir die großen Lobbyistinnen für Frauennöte hier nennen: Gäbe es Gleichberechtigung, gäbe es Chancengleichheit, würden die

100te Frauen sich gut und gerne anderen Aufgaben widmen: Sie sind der Zivilschutz für Frauen, ihre Feuerwehren, ihre Brandlöschereinnen und Ingenieurinnen für Brücken zurück ins Leben: In den Familienberatungsstellen sind Frauen für Frauen nicht nur da, um sie in ihrer Familienführung zu unterstützen, sondern weil sie oft auch in Bedrängnis geraten. Die Frauenhäuser sind die Rettungsinseln. Plattformen, wie die der Alleinerziehenden, fangen Frauen auf, die gefallen gelassen worden sind – nicht nur von ihrem Mann, sondern auch vom sozialen Gefüge, das sie hätte tragen können. Infes ist da, wenn der ganze Druck auf das Frausein zu psychosomatischen Auswüchsen wie Essstörungen führt. Und in NGO's wie bei den Donne Nissà Frauen und dem Centro italiano femminile bringen Frauen sich ein, um in Südtirol lebende Gästinnen vor dem gesellschaftlichen Ausschluss zu schützen.

Jutta Kußstatscher

L'Alto Adige è una terra di donne

L'UNIONE DÀ LA FORZA



L'Alto Adige delle donne: è questo il tema che abbiamo scelto per questo numero di **eres** – l'ultimo di un infausto, faticoso e doloroso 2020. Volevamo concludere il ciclo con un'immagine positiva, dando spazio al poliedrico universo femminile fatto di tantissime iniziative, piccole e grandi, spontanee e istituzionali, libere e organizzate, nate da dolori profondi, dalla necessità di far valere i propri interessi o semplicemente dal bisogno di condivisione. Un mondo di affinità, di attivismo e di solidarietà. Alla ricerca di esempi da proporvi abbiamo incontrato realtà molto differenti tra loro: in Alto Adige operano la Commissione provinciale pari opportunità e i diversi comitati a livello comunale, l'Ufficio Donna e la Consigliera di parità.

“La solidarietà femminile è una risorsa su cui contare per sopravvivere a un mondo fin troppo ostile.”

Ma ci sono anche le organizzazioni femminili all'interno delle grandi associazioni di categoria – dalle coltivatrici dirette alle artigiane, dalle albergatrici alle commercianti. Da ricordare inoltre il Comitato per la promozione dell'imprenditoria femminile presso la Camera di commercio, il Coordinamento donne della Cgil e quello per le Pari opportunità di UIL/SGK. A livello politico vanno citate sicuramente le donne dem e quelle dell'SVP, ma ce ne sono molte altre. La lista continua con il movimento Se Non Ora Quando con i centri antiviolenza e lo sportello Infes che si occupa dei disturbi del comportamento alimentare. A Merano ha sede il Museo delle donne, a Bolzano è attivo l'Archivio storico – sempre delle donne. Negli anni sono nati diversi service-clubs come Soroptimist e Zonta, ci sono la Fidapa e le Donne Nissà Frauen, la Rete donne-lavoro e il movimento delle donne cattoliche. Per non parlare dei gruppi di auto mutuo aiuto che si organizzano intorno ad esigenze pratiche come quelle delle madri single oppure a problematiche gravi e invalidanti

come l'endometriosi o il tumore al seno. Per concludere con il volontariato e l'impegno sociale, dove le donne sono protagoniste. Senza, infine, dimenticare i circoli culturali e ricreativi che spaziano dalla lettura alla pittura, dal cucito al giardinaggio, dai viaggi alla cucina. Gruppi di donne che condividono le stesse passioni, gli stessi interessi o semplicemente la gioia di passare del tempo insieme. Una carrellata – certamente incompleta – che vuole testimoniare la complessità e l'energia che il mondo femminile riesce ad esprimere – in Alto Adige come nel resto del mondo. L'efficacia del “fare insieme”, la “politica del noi” sono una strategia vincente – per tutte noi, ma anche per la società civile. Da qualche parte in rete abbiamo trovato questa citazione che vogliamo condividere con le lettrici di **eres**: La solidarietà femminile è una risorsa su cui contare per sopravvivere a un mondo fin troppo ostile – tanto nel lavoro, quanto nella vita di relazione. Esattamente quello che ci insegnano le testimonianze raccolte in questo numero. (mc)

Helfen, wo die Not am Größten ist

Ein Karton voller Freude

2014 hat Petra Spitaler Goller die Facebook-Gruppe „Ein Karton voller Freude“ eingerichtet. Über 3200 Freunde sind seitdem ihrem Anliegen gefolgt, dort zu helfen, wo in Südtirol die Not am größten ist – auch und gerade im Corona-Jahr 2020.

„Ich bin immer wieder überwältigt, wie viele Menschen gerne Gutes tun“, sagt die zweifache Mutter und Initiatorin von „Ein Karton voller Freude“. Die Idee dazu hatte sie nach einer Online-Diskussion in einem heimischen Mütterforum. „Dabei ging es um die Armut im Land“, sagt die Kindergartenpädagogin aus St. Andrä bei Brixen. Alle Teilnehmerinnen kannten die Geschenkaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ für arme Kinder in Osteuropa. „Dass es für Notleidende in Südtirol nichts Ähnliches gab, hat uns gewundert“, so Petra Spitaler Goller. Im Anschluss an die Debatte habe sie spontan die Facebook-Gruppe gegründet. Dabei ist die Idee hinter der Initiative recht einfach: So wie kleine Kinder in der Vorweihnachtszeit einen Brief

ans Christkind schreiben, dürfen Bedürftige einen Wunschzettel an „Ein Karton voller Freude“ adressieren. Das achtköpfige Frauenteam um Petra Spitaler Goller sucht dann über das Netz großzügige Mitmenschen, die ein solches Paket schnüren. „Wir geben kein Geld, dafür gibt es in Südtirol genügend andere Stellen. Wir besorgen das, was sich Menschen wünschen oder was sie dringend brauchen.“ Und weil nur dort geholfen werden soll, wo Hilfe wirklich notwendig ist, wurde von Anfang an auf die Zusammenarbeit mit etablierten Hilfsorganisationen gesetzt. „Sie wissen genau, wo das Leid am größten ist.“ Die Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen haben Petra Spitaler Goller und

ihren Mitstreiterinnen ein Mehr an Organisationsarbeit und Flexibilität abverlangt. „Bis zum Schluss wussten wir nicht, ob und wie wir die Pakete verteilen würden.“ Dass es jetzt doch geklappt hat, grenze an ein Wunder. Der lange Lockdown im Herbst habe außerdem eine strenge Auswahl gefordert. „Für die Pakete konnten wir heuer wirklich nur die schwierigsten Fälle berücksichtigen.“ Dafür habe man vermehrt auf Lebensmittelgutscheine gesetzt, um wenigstens so den Bedürftigen etwas unter die Arme zu greifen. Zudem wurde eine Spendenaktion für den Kinder-Palliativ-Förderverein Momo ins Leben gerufen. „Weil wir in den letzten Monaten wohl alle verstanden haben, wie wichtig und wie kostbar unsere Gesundheit ist.“ (mc)

Im Netz: Ein Karton voller Freude – Von Familien für Familien



Nur einige der über 100 Pakete, die auch heuer verteilt wurden.



„Wir besorgen das, was Menschen dringend brauchen.“

Die Zeitbank

Zeit ist Geld, daher ist Geld eben auch Zeit. Mit dieser Währung tauschen die Mitglieder der Zeitbank Bozen sich gegenseitig, was Zeit kostet und was Menschen einander näher bringt.

Die Idee der Zeitbank wurde 1999 von Bozens Vizebürgermeisterin Ingeborg Baur Polo (1940-2011) unterstützt: In der Gemeinde gibt es seitdem das Amt für die Zeiten der Stadt. Die Zeitbank arbeitet an zwei Standorten, Quirein-Gries und Haslach. Rund 70 Mitglieder bieten ihre Dienste an, Frauen stellen die große Mehrheit: Es geht um Know-how, um Leistungen, um Geben, was anderen fehlt. Covid hat einiges durcheinandergebracht. 2019 zählte die Zeitbank einen Umsatz von 3.000 Stunden. Das sind acht Stunden an 375 Tagen. Von solcher Statistik will Präsidentin Giuliana Biasio nichts wissen: „Es geht um Ehrenamt, solche Berechnungen passen nicht in unser Konzept.“ Die Zeitbank arbeitet nicht für Geld, aber für Zeit und dafür, dass Menschen für einander da sind: Eine Stunde ist immer eine Stunde. Ob sie der Ingenieur, der Hydrauliker

leistet, ob eine Böglerin oder eine IT-Technikerin: Es gibt nur die Maßeinheit 1h. Biasio: „Es ist nicht Schwarzarbeit, als vielmehr ein Tausch.“ Wer liefert hat eine Stunde gut für eine Stunde gut für eine Dienstleistung nach Bedarf. Die größte Nachfrage gibt es für Computertechnik und Smartphones. „Wer anfragt, bringt sich in Verbindung mit uns, mit der Expertin oder dem Experten“, sagt Präsidentin Biasio, „man lernt Menschen kennen, die da sind.“ Ein solidarischer Ansatz und man darf „opportunistisch“ sein und etwas brauchen. Manchmal entstehen Bekanntschaften, Freundschaften, zwei Mitglieder haben sogar am Ende geheiratet. Gefragt ist alles, was im Haushalt an Arbeiten anfallen kann: „Ein kaputter Stecker kann über die Zeitbank gerichtet werden, eine ganze Elektroanlage in ein Haus einzubauen, geht nicht“, beschreibt Biasio die Grenze. Ein Hydrauliker war lang dabei, „er fehlt uns, wir

suchen Ersatz.“ Gartenarbeit, Häkeln, Kreuzsticharbeiten oder Sticken – es werden Kurse veranstaltet. Ein Strickkurs ist in Vorbereitung. Parallel dazu tauschen die Mitglieder auch andere Dinge: z.B. eine Hose gegen Zeit. Rezepte werden getauscht, Marmeladen, Sprachenlernen (Deutsch, Französisch, Spanisch sind derzeit im Angebot), Autofahrten, Begleitung beim Spazierengehen, Gymnastikkurse, auch Yoga. Gesellschaftlicher Austausch findet statt. Alleinstehende genießen es, mit anderen eine Ausstellung zu besuchen. Die Zeitbank pflegt Kontakt zu anderen italienweit. Geplant ist ein Fotowettbewerb, italienweit. Präsidentin Biasio sagt: „Für mich ist Zeit etwas, von dem alle sagen, mir fehlt es, mir fehlt Zeit. Zugleich erkennen wir nur schwer, wie wertvoll die Zeit ist.“ Die Zeitbank ist im Bürgerzentrum in Gries angesiedelt.



Le SISTERS in azione: donne (e anche qualche uomo) con i baffi in occasione dell'8 marzo scorso.

Südtirols Sisters alias SALON SUSI

Le più agguerrite

Nato come un portale di contatto e di scambio di opinioni come tanti, il gruppo facebook SALON SUSI (acronimo di Südtirols Sisters) in poco più di un anno e mezzo è cresciuto, diventando anche piattaforma ed assumendo un ruolo di rilievo nell'ambito del panorama femminile altoatesino.

Nel corso di questo 2020 così difficile per le donne il gruppo facebook SALON SUSI – Südtirols Sisters si è rivelato un importante spazio protetto, all'interno del quale è stato possibile presentare personali punti di vista, entrate nel merito di problemi concreti, sostenersi e confrontarsi con chi vive le stesse situazioni, ma anche con chi riveste ruoli opposti o, addirittura, contrapposti. Ricordiamo in questo contesto il vivace confronto tra le madri lavoratrici e le pedagoghe delle scuole materne nel corso del primo lockdown, la crociata contro il sessismo dilagante, le discus-

sioni sul ruolo delle donne nella società, le quote, la prevenzione... Dalla Rete le oltre 2.100 "sorelle", organizzate intorno alla neuroscienziata e autrice di Bressanone Barbara Plagg, sono però anche uscite allo scoperto con iniziative politiche e alzando non poco la voce. È stata loro – in occasione dell'8 marzo scorso – la decisione di rifiutare ufficialmente sia le mimose che le belle parole di circostanza e di disegnarsi (o appiccicarsi) in faccia un bel paio di baffi. A giugno una parte della community che si autodefinisce The Reminderz (testualmente i promemoria) ha suscitato interesse

e curiosità, srotolando un enorme striscione in piazza Magnago a Bolzano e facendosi così portavoce di tutti i bambini dimenticati dalle misure anti-COVID. Altrettanto efficace anche la risposta delle SUSIs quando, proprio il 25 novembre scorso, giornata internazionale dedicata alla lotta alla violenza contro le donne, il Consiglio provinciale ha affostato la proposta della Verde Brigitte Foppa di introdurre nelle scuole offerte adeguate sul tema delle "relazioni non violente". Benvenute SISTERS, c'era proprio bisogno di voi in Alto Adige. **In rete: SALON SUSI – Südtirols Sister**

 SISTERS,
sorelle in azione



„Wir erkennen schwer, wie wertvoll Zeit ist.“



Feministisches Infocafé Meran

Seit Sommer 2019 gibt es in Meran das Feministische Infocafé. Angefangen hat es mit drei Abenden, seit 2020 findet an jedem vierten Mittwoch des Monats ein Treffen statt – in Initiative von Frauen. Es ist ein feministischer Ansatz von der feinsten Sorte.



Begonnen hat das Infocafé eine Schlanderserin, die in Berlin lebt und Sommers gern in Südtirol weilt. Mara Stirner, 27, wollte während eines ihrer Sommeraufenthalte weitermachen: In Berlin engagiert sich Stirner für antifaschistische, feministische Initiativen, „mir ist es wichtig, die Gesellschaft mitzugestalten, die mich umgibt. Ich habe einen Raum gesucht, in dem Menschen sich selbstorganisiert und engagiert zu Themen austauschen.“ Die Welt ein bisschen besser machen, sagt Stirner nicht. Sie wünscht sich „Veränderung, die von den Menschen angestoßen werden, unabhängig von Institutionen und Parteien. Dabei stand nie zur Diskussion, dass ICH einfach nur vortrage oder jemand anderes,“ beschreibt Mara Stirner ihr Verständnis für das Infocafé, „im Austausch gemeinsame Standpunkte und Utopien erarbeiten, um die Gesellschaft selbstbestimmt mitzugestalten. Von unten.“ Augenscheinlich gefiel das auch vielen

anderen. Mindestens 30 Leute kamen pro Abend und auf Anhieb auch weit angereist. Mit drei Abenden hat das Feministische Infocafé begonnen, Stirner hat die Diskussionsthemen vorgeschlagen: Feministische Kämpfe der Vergangenheit und der Gegenwart, Antifeminismus von Rechts, beispielsweise von der Lega in Italien, der AFD in Deutschland, und das dritte Mal gings um Praxis und Utopie, „aus dem letzten ist unsere erste Aktion entstanden: Wir haben einen Banner in der Stadt aufgehängt.“ Ein Anfang in der Praxis. Während Stirner dann zurück nach Berlin musste, haben einige der Leute übernommen, „das war genau, wie ich es erhofft hatte.“ Seitdem gibt es das Infocafé monatlich: Julia Dalsant, Martina Dandolo, Yvonne Rauter sind drei jener, die den Stab übernommen haben. Ist es altmodisch, Feministin zu sein? „Im Gegenteil, ich finde es altmodisch, nicht feministisch zu sein. Die Argumente für Feminismus werden nicht weniger dringend. Die dagegen aber bleiben immer die gleichen. Solange der Begriff polarisiert, muss was dran sein. Feste Standpunkte sind wichtig, kein neoliberaler Feminismus

von der Stange. Ein freiheitsliebender Feminismus, der antirassistisch und antikapitalistisch bleibt.“ Was ist der Punkt des Problems für Chancengleichheit? „Im Kapitalismus sind alle angehalten, auf den individuellen Vorteil zu schauen, irgendwie eine Arbeit zu haben, um finanziell überleben zu können. Viele Machtkämpfe und Vorurteile sind darauf begründet. Wer eine solidarische Gesellschaft des Miteinanders haben möchte, braucht den Spielraum, um Antworten zu finden auf Fragen wie: Wie wollen wir leben, wirtschaften, zusammenleben, anbauen. Wer sich angegriffen fühlt, wenn andere als homosexuelles Paar leben, der muss sich fragen: Wie zerbrechlich ist meine eigene Bewertungsgrundlage?“ Wie ist Stirner zum Feminismus gekommen? „Ich habe als 12-Jährige in der Bibliothek die *ères* gelesen, sie war mein erster Kontakt zu feministischen Themen.“ Treffpunkt des Feministischen Infocafés ist der Ost-West-Club, **Aktuelles auf der Webseite:** www.ostwest.it



„Ich finde es altmodisch, nicht feministisch zu sein.“

Donne Nissà

Da oltre vent'anni *Donne Nissà Frauen*, l'associazione interculturale con sede in via Cagliari a Bolzano, sostiene le donne e le loro famiglie nell'integrazione.

In arabo Nissà, come molte ormai sanno, significa "donne". Ed è proprio alle donne che si rivolge l'associazione nata dai bisogni reali delle persone. Da due decenni questa realtà unica che valorizza l'intero quartiere di Don Bosco a Bolzano, naviga nelle acque dei cambiamenti sociali, accogliendo e sostenendo chiunque bussi alla sua port. Composta da donne appartenenti a diverse culture *Donne Nissà Frauen* ha l'obiettivo di favorire l'inserimento socio-lavorativo. Per sostenere le donne nelle diverse tappe del processo migratorio vengono organizzati progetti, azioni e servizi. L'associazione quindi si impegna a rispondere alle esigenze delle donne straniere – sia con servizi stabili che con offerte che rispondano alle necessità specifiche delle proprie socie e delle utenti. L'associazione può contare su operatrici specializzate che negli anni hanno iniziato a formarsi direttamente all'interno di *Donne Nissà Frauen*, in modo da essere più saldamente integrate nel territorio e fornire quindi un aiuto più adatto alle esigenze di chi si rivolge loro. Perché è la fiducia a permettere un dialogo sereno, proficuo per le donne in cerca di aiuto. **Contatto:** info@nissa.bz.it

Der Lesesalon

Es gibt einige Lesegruppen. Frauen lesen gern und bilden sich gemeinsam weiter.



Lesen als gemeinsamer
Nenner für
den Austausch.

Den Bozner Lesesalon gibt es seit rund drei Jahren. Wieviel dazugehören, wissen sie allesamt nicht auf Anhieb, da nicht immer alle dabei sind. Andrea Trompedeller macht von Anfang an mit: „Ich war neugierig.“ Vier Mal im Jahr treffen sich die Frauen im Blauen Salon des Hotel Laurin, der zum Namen inspiriert hat. Den Antrieb gab Ellen Stoeren, Kunsterzieherin aus Norwegen, die in Südtirol daheim ist und gerne liest. Bei den Treffen sind sie meist zu acht, manchmal mehr, manchmal weniger. Das spielt keine vordergründige Rolle. Anfangs präsentierten ein-zwei der Teilnehmerinnen ein Buch und rezensierten es. Doch wechselten die Gruppe von der vertieften Analyse hin zur Empfehlung. „Jede von uns bringt ein oder zwei Bücher mit, erzählt den Inhalt und empfiehlt das Buch – oder auch nicht,“ so Andrea Trompedeller. Der gemeinsame Nenner im Lesesalon

ist: „Wir sind Frauen, die Bücher gerne mögen.“ Auf den Treffen werden die Bücher ausgetauscht, „sie reichen mir bis zum nächsten Treffen,“ sagt Trompedeller. Das Interesse der Teilnehmerinnen ist unterschiedlich: Belletristik, Sachbücher, Lebensberatungen, Biografien ... „Etwas besonders ist, dass wir uns inzwischen gut einschätzen können und uns Bücher auch persönlich empfehlen“, sagt Leseratte Trompedeller. Jede, die von einem Buch erzählt, vermittelt den anderen, von wo aus sie etwas bewertet. Empfehlungen können auch schief gehen: Als Andrea Trompedeller und ihrem Sohn die Lebensgeschichte eines amerikanischen Soldaten empfohlen wurde, unter dem Titel „Mach das Bett ordentlich“, nahm sie das Buch mit, aber daheim rührten es weder ihr Sohn noch sie selbst an. „Das wird jeder mal passieren,“ so die Tiererin, und zählt diese Geschichte zu den Kuriosa. „Bücher schaffen mir Gelegenheit, einzutauchen in eine andere Welt und in eine andere Realität. Wenn ich ein Buch lese, dann bin ich ganz bei mir,“ sagt Andrea Trompedeller.

Die Glühbirne

Gibt es etwas Besseres für Südtirol, als junge Frauen, die sich zusammentun und gemeinsam jede das Ihre schreiben? In einem Land, das intellektuelle Tätigkeiten nur ungern würdigt.

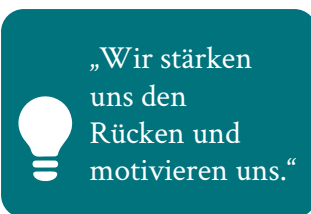


Viele Schreiben, wenige trauen sich Fuß zu fassen

Vom Quintett die Jüngste macht bald Matura, Magdalena Ferdigg. Eine studiert in Graz Germanistik, Nadia Rungger, und hat bereits ein Buch veröffentlicht. Eine studiert eine originelle Kombination in Wien Biologie und Germanistik, Carmen Ramoser. Eine studiert in Salzburg Kommunikation, Anna Maria Parteli. Nadia Unterfrauner hat zufällig Zeit gefunden, **eres** das Quintett vorzustellen: Dabei ist sie inmitten ihres Studiums der Krankenpflege, das sie in Innsbruck absolviert, und veröffentlicht Bücher seit sie 16 Jahre war. Vor wenigen Wochen ist das erste Gemeinschaftswerk des schreibenden Kollektivs erschienen: Im Raetia Verlag unter dem Titel „In die klare Luft springen“. Es sind darin Texte, „von jeder von uns, in der Verschiedenheit wie wir sind“, sagt Autorin Unterfrauner. Ein gemeinsamer Auftritt am Buchmarkt, weil, Unterfrauner zitiert ihre Wegbegleiterin Nadia Rungger, „sie hat so schön gesagt: Worte brauchen Platz und schaffen Raum. Ich füge hinzu: Worte schaffen Platz und brauchen Raum.“ Dabei weiß Unterfrauner, wovon sie spricht. Als sie mit 16 Jahren ihren ersten Roman veröffentlichte, war das

Problem schlicht, dass sie zu jung war: Er erschien „in Zusammenarbeit“ mit dem Verlag, der eine Autorin nicht ins Programm nehmen konnte, die noch nicht volljährig war. Ihr zweites Buch gab sie infolge in einem Internetverlag heraus und erst beim dritten erschien sie dann als Verlagsautorin bei Weger, Brixen. Gefunden haben sich die fünf Frauen zu Schulzeiten: Der Brixner Kreativkopf Arno Dejaco regte in den Schulbibliotheken ein Schreibprojekt an, gekommen sind 30, bis zur ersten Lesung waren es nur mehr fünf. Diese fünf Frauen. „Es schreiben viele junge Leute, aber dann braucht es den Mut, zu veröffentlichen und sich bei einer Lesung vorninzustellen.“ Wie nebenbei mischt Unterfrauner vom Tisch, dass junge Leute nicht mehr lesen würden. Und dass schreiben altmodisch sei, sie sagt schlicht: „Es gibt wenig Möglichkeit, etwas öffentlich zu machen. Das ist sehr schwierig. Daher passiert da viel im Verborgenen,“ und fügt hinzu: „Ich denke, dass Lesen groß im Trend ist. Viele Schreiben, wenige trauen sich, Fuß zu fassen.“ Diesen Mut findet die Gruppe untereinander: „Wir stärken uns den Rücken, motivieren uns, und ja,

dass es egal ist, wie jung man ist.“ Literatur ist keiner Generation vorbehalten, sie kann „zu jederzeit geschehen, sie ist genauso ernst zu nehmen.“ Nach der ersten Lesung suchten die fünf nach einem Namen für ihr Schreibkollektiv. Es sollte nicht eines der naheliegenden Worte enthalten, Text, Buch, schreiben, „es ist dann Magdalena eingefallen, dass wir uns **Die Glühbirne** nennen könnten.“ Als Licht war dann auch ihre erste Aktion zu verstehen, als sie in einem Supermarkt Zettelchen mit Zitaten versteckten und KundInnen zum Suchen einluden. Worte können die Welt hell machen. „Für mich ist Schreiben eine Notwendigkeit, weniger, dass ich etwas verarbeiten muss, ich finde die Idee zu Geschichten, die mich faszinieren, und die ich anderen erzählen mag,“ sagt Nadia Unterfrauner über ihre Motivation, die die Genugtuung auch darin findet, „wenn andere dann auch begeistert sind.“



Selbsthilfe ist vorwiegend weiblich

Selbsthilfe ist ein Ansatz, der im 19. Jahrhundert von Frauen für Emanzipationsbewegungen entstanden ist und später auch von der Jugend übernommen worden ist. Daher tut es nicht Wunder, dass das Format besonders Frauen erreicht. Als erste Selbsthilfegruppen zur gesundheitlichen Heilung für Alkoholranke, die Anonymen Alkoholiker (AA) eingerichtet worden sind, fanden auch Männer Zugang zur Methode. Einer Selbsthilfegruppe beizutreten verlangt die Courage, sich mit einem Problem vor anderen zu outen. Zugleich ist es die Goldene Regel, dass niemand draußen von der Identität der Gruppenmitglieder spricht. In Südtirol gibt es eine Dienststelle für Selbsthilfegruppen. Stellvertretend für die 100e von SHG haben wir zwei ausgewählt: Endometriose und ASAA-Alzheimer.

SHG der ASAA

ASAA ist die Südtiroler Alzheimergesellschaft unter Präsident Ulrich Seitz und Vizepräsidentin Edith Moroder. Über die vielen Aktivitäten der ASAA hinaus gibt es aktuell sieben SHG: zwei in Bozen, eine in Klausen, Brixen, Sterzing, Passeier, St. Leonhard in Passeier, in Schlanders unter dem Namen, „Demenzfreundlicher Vinschgau“. In Innichen könnte sich eine SHG auf Nachfrage gründen, wenn Bedarf ist: Manche Gruppen überleben sich und fangen wieder neu an. Die erste SHG wurde 1999 aus einem Bedürfnis heraus gegründet, das heute noch hoch im Trend ist. Mit der Lebensdauer erhöht sich das Anzahl jener, die an Alzheimer erkranken. Noch schlimmer: Die Betroffenen werden jünger. Selbsthilfe suchen in diesem Fall nicht die Betroffenen. Alzheimer ist eine Erkrankung, die Menschen die Erinnerung nimmt, je fortgeschritten, umso größere Kreise ziehen die Erinnerungslücken. Genauer gesagt, um so kleiner wer-



Austausch für die Betreuung von Angehörigen

den sie, weil alsbald die Erinnerungen für den normalen Tagesablauf, für persönliche und menschliche Bedürfnisse abhandeln kommen. Angehörige können verzweifeln. Wer geht gern hinaus und sagt, mein Mann, meine Frau, meine Mutter, mein Vater haben Alzheimer? Trotz der breiten Streuung der Krankheit liegt immer noch ein Stigma über Betroffene – und sei es aus Scham. „Pflege ist weiblich,“ sagt Vizepräsidentin Moroder nüchtern: In die SHG's kommen vorwiegend Frauen. Der Einstieg ist für alle hart: „Manche setzen sich beim ersten Mal hin und weinen. Manche setzen sich hin und schweigen.“ Verzweiflung findet ihren Weg. Nach und nach hören die Mitglieder, dass die anderen daheim dieselbe Not erleben. Die Teilnahme an der SHG hilft, die Lage von sich etwas wegzuschieben und nach Strategien

zu suchen: „In den Runden geben sich die Frauen Tipps, denn die Verhaltensmuster von Alzheimerpatienten ähneln sich,“ beschreibt Moroder. Die Vizepräsidentin ist eine der Koordinatorinnen der Bozner SHGs: „Wir brauchen einen abgeschirmten Raum, Zeit füreinander und wir helfen, die Gespräche gut zu strukturieren.“ Dafür braucht es Regelmäßigkeit, auch Zeit hilft sich zu takten. Die Türen sind für alle offen: „Jeder kann kommen, manchmal bleibt jemand aus, manchmal auch deshalb, weil das Problem daheim sich gelöst hat.“ Da Alzheimer unheilbar ist, bedeutet das, dass der Pflegefall verstorben ist. Ein Engagement, das sich keine wünscht zu brauchen, und um das alle froh sind, dass es da ist, wenn man, wenn frau selbst in die Lage gerät. www.alzheimer.bz.it

Endometriosi – il male silenzioso

ères Kalender
heraus zu nehmen ▶

Per non sentirsi sole

Una donna su dieci – anche in Alto Adige – soffre di endometriosi, una malattia cronica tanto subdola quanto invalidate, visto che non solo è difficile da diagnosticare, ma per molte pazienti è anche sinonimo di dolore costante e di infertilità. Dal 2012 a Bolzano è attivo un gruppo di auto aiuto.

Marion Kompatscher ha 40 anni e da 20 sa di di essere affetta da endometriosi. Una diagnosi arrivata dopo anni di dolori e condizionamenti. “La malattia è difficile da diagnosticare, visto che i sintomi possono essere molto diversi tra loro e anche l'intensità del dolore non è sempre la stessa”, spiega la paziente. Di fatto l'endometriosi è una malattia che viene spesso sottovalutata oppure confusa con altre patologie. A causare i dolori, ma anche sanguinamenti interni e infiammazioni è la presenza “anomala” del tessuto che riveste la parete interna dell'utero in altri organi. Il tessuto endometriale “colonizza” le ovaie, i legamenti dell'utero, le tube e il peritoneo (la membrana che riveste gli organi addominali). Può sconfinare anche a livello dell'intestino, della vescica, dell'uretere e dell'area tra vagina e retto, provocando la formazione di cisti e noduli, nonché frequenti “aderenze” tra un organo e l'altro. Pur essendo così diffusa, l'endometriosi è poco conosciuta dalle stesse donne. Per molte pazienti la diagnosi, che spesso conclude un lungo percorso di dolore e di solitu-

dine, arriva come un fulmine a ciel sereno. Così è stato anche per Marion Kompatscher. “Per anni mi sono sentita dire che dovevo rassegnarmi ai dolori, che era una cosa normale.” L'aver scoperto a 20 anni che così non era, che i suoi dolori mestuali non erano normali e che la sua condizione aveva un'origine ben precisa, le ha dato la spinta per cercare aiuto, ma anche a voler aiutare le altre. „Il primo gruppo di auto aiuto è nato in Val Gardena anche su iniziativa del ginecologo Bruno Engl, per molti anni primario a Brunico. Aveva organizzato una serata informativa che poi ha dato il via al gruppo, al quale ho aderito fin dall'inizio.“ Nel 2012 poi – per motivi logistici – ha lei stessa dato vita ad un nuovo gruppo a Bolzano. Nel 2020 il Covid-19 ha ostacolato fortemente la possibilità di tenere incontri, spostando i contatti sul web oppure via telefono. „Ci scriviamo e ci sentiamo per sostenerci a vicenda“, spiega Marion Kompatscher che ha addirittura messo il suo numero telefonico in rete. „Nessuna donna affetta da endometriosi dovrebbe rimanere da sola con la sua malattia. È importante che venga incoraggiata,

sostenuta, aiutata, ma anche informata.“ Perché, quando si tratta di endometriosi, è importantissimo agire in fretta. „Prima arriva la diagnosi e prima si interviene – anche chirurgicamente, e maggiori sono le chance di evitare l'infertilità.“
Per informazioni: Marion Kompatscher
tel. 349 1004281 oppure
marionkompatscher80@gmail.com



L'endometriosi è una malattia invalidante che quasi sempre causa forti dolori.

OKTOBER OTTOBRE		NOVEMBER NOVEMBRE		DEZEMBER DICEMBRE	
1	Fr - Ve	1	Mo - Lu Allerheiligen Ognissanti	1	Mi - Me
2	Sa - Sa	2	Di - Ma	2	Do - Gio
3	So - Do	3	Mi - Me	3	Fr - Ve
4	Mo - Lu	4	Do - Gio	4	Sa - Sa
5	Di - Ma	5	Fr - Ve	5	So - Do 2. Advent 2. Avvento
6	Mi - Me	6	Sa - Sa	6	Mo - Lu St. Nikolaus San Nicolò
7	Do - Gio	7	So - Do	7	Di - Ma
8	Fr - Ve	8	Mo - Lu	8	Mi - Me Maria Empfängnis Immacolata Concezione
9	Sa - Sa	9	Di - Ma	9	Do - Gio
10	So - Do	10	Mi - Me	10	Fr - Ve Internationaler Tag der Menschenrechte Giornata internazionale dei diritti umani
11	Mo - Lu WeltmädchenTag Giornata internazionale delle bambine	11	Do - Gio		
12	Di - Ma	12	Fr - Ve		
13	Mi - Me	13	Sa - Sa	11	Sa - Sa
14	Do - Gio	14	So - Do	12	So - Do 3. Advent 4. Avvento
15	Fr - Ve Internationaler Tag der Frau in ländlichen Gebieten Giornata internazionale delle donne in zone rurali	15	Mo - Lu	13	Mo - Lu
16	Sa - Sa	16	Di - Ma	14	Di - Ma
17	So - Do Internationaler Tag für die Beseitigung der Armut Giornata mondiale del rifiuto della miseria	17	Mi - Me	15	Mi - Me
18	Mo - Lu	18	Do - Gio	16	Do - Gio
19	Di - Ma	19	Fr - Ve	17	Fr - Ve
20	Mi - Me Weltkindertag Festa internazionale dei bambini	20	Sa - Sa	18	Sa - Sa
21	Do - Gio	21	So - Do	19	So - Do 4. Advent 4. Avvento
22	Fr - Ve	22	Mo - Lu	20	Mo - Lu
23	Sa - Sa	23	Di - Ma	21	Di - Ma
24	So - Do	24	Mi - Me	22	Mi - Me
25	Mo - Lu	25	Do - Gio Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen Giornata internazionale contro la violenza contro le donne	23	Do - Gio
26	Di - Ma			24	Fr - Ve Heiligabend Vigilia di Natale
27	Mi - Me			25	Sa - Sa Weihnachten Natale
28	Do - Gio	26	Fr - Ve	26	So - Do Stephanstag Santo Stefano
29	Fr - Ve	27	Sa - Sa	27	Mo - Lu
30	Sa - Sa	28	So - Do 1. Advent 1. Avvento	28	Di - Ma
31	So - Do	29	Mo - Lu	29	Mi - Me
		30	Di - Ma	30	Do - Gio
				31	Fr - Ve Sylvester San Silvestro

JANUAR GENNAIO	FEBRUAR FEBBRAIO	MÄRZ MARZO	APRIL APRILE	MAI MAGGIO	JUNI GIUGNO
1 Fr - Ve Neujahr Capodanno	1 Mo - Lu	1 Mo - Lu	1 Do - Gio	1 Sa - Sa Tag der Arbeit Festa del Lavoro	1 Di - Ma
	2 Di - Ma	2 Di - Ma	2 Fr - Ve Karfreitag	2 So - Do	2 Mi - Me Tag der Republik Festa della Repubblica
	3 Mi - Me	3 Mi - Me	3 Sa - Sa	3 Mo - Lu	3 Do - Gio
	4 Do - Gio Weltkrebstag Giornata internazionale per la lotta contro il cancro	4 Do - Gio	4 So - Do Ostersonntag Pasqua	4 Di - Ma	4 Fr - Ve
2 Sa - Sa	5 Fr - Ve	5 Fr - Ve	5 Mo - Lu Ostermontag Lunedì dell'Angelo	5 Mi - Me	5 Sa - Sa
3 So - Do		6 Sa - Sa	6 Di - Ma	6 Do - Gio	6 So - Do
4 Mo - Lu	6 Sa - Sa Internationaler Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung Giornata internazionale contro le mutilazioni genitali femminili	7 So - Do	7 Mi - Me Weltgesundheitstag Giornata internazionale della salute	7 Fr - Ve	7 Mo - Lu
5 Di - Ma		8 Mo - Lu Internationaler Frauentag (Weltfrauentag) Giornata internazionale della donna	8 Do - Gio	8 Sa - Sa	8 Di - Ma
6 Mi - Me Heilige Drei Könige Epifania	7 So - Do		9 Fr - Ve	9 So - Do Muttertag Festa della mamma	9 Mi - Me
7 Do - Gio	8 Mo - Lu		10 Sa - Sa	10 Mo - Lu	10 Do - Gio
8 Fr - Ve	9 Di - Ma	9 Di - Ma	11 So - Do	11 Di - Ma	11 Fr - Ve
9 Sa - Sa	10 Mi - Me	10 Mi - Me	12 Mo - Lu	12 Mi - Me	12 Sa - Sa
10 So - Do	11 Do - Gio Unsinniger Donnerstag Giovedì Grasso	11 Do - Gio	13 Di - Ma	13 Do - Gio	13 So - Do Herz-Jesu-Sonntag Sacro Cuore
11 Mo - Lu	12 Fr - Ve Internationaler Tag der Frauen und Mädchen in der Wissenschaft Giornata internazionale delle donne e delle ragazze nella scienza	12 Fr - Ve	14 Mi - Me	14 Fr - Ve	
12 Di - Ma		13 Sa - Sa	15 Do - Gio	15 Sa - Sa Internationaler Tag der Familie Giornata internazionale della famiglia	14 Mo - Lu
13 Mi - Me	14 So - Do St. Valentinstag – Tag der Verliebten San Valentino – festa degli innamorati	14 So - Do	16 Fr - Ve	16 So - Do	15 Di - Ma
14 Do - Gio	15 Mo - Lu	15 Mo - Lu	17 Sa - Sa	17 Mo - Lu	16 Mi - Me
15 Fr - Ve	16 Di - Ma Faschingsdienstag Martedì Grasso	16 Di - Ma	18 So - Do	18 Di - Ma	17 Do - Gio
16 Sa - Sa		17 Mi - Me	19 Mo - Lu	19 Mi - Me	18 Fr - Ve
17 So - Do		18 Do - Gio	20 Di - Ma	20 Do - Gio	19 Sa - Sa Internationaler Tag gegen sexuelle Gewalt in kriegerischen Konflikten Giornata internazionale contro la violenza sessuale in zone di guerra
18 Mo - Lu	19 Fr - Ve Joseftag - Vatertag San Giuseppe – festa del papà	19 Fr - Ve	21 Mi - Me	21 Fr - Ve	
19 Di - Ma	20 Sa - Sa Internationaler Tag des Glücks Giornata internazionale della felicità	20 Sa - Sa	22 Do - Gio Nationaler Tag der Frauengesundheit Giornata nazionale della salute della donna	22 Sa - Sa	20 So - Do
20 Mi - Me		21 So - Do	23 Fr - Ve Equal Pay Day Südtirol Equal Pay Day Alto Adige	23 So - Do Pfingstsonntag Pentecoste	21 Mo - Lu
21 Do - Gio	18 Do - Gio	22 Mo - Lu	24 Sa - Sa	24 Mo - Lu Pfingstmontag Lunedì di Pentecoste	22 Di - Ma
22 Fr - Ve	19 Fr - Ve	23 Di - Ma	25 So - Do Tag der Befreiung vom Faschismus Festa della Liberazione	25 Di - Ma	23 Mi - Me
23 Sa - Sa	20 Sa - Sa	24 Mi - Me	26 Mo - Lu	26 Mi - Me	24 Do - Gio
24 So - Do	21 So - Do	25 Do - Gio	27 Di - Ma	27 Do - Gio	25 Fr - Ve
25 Mo - Lu	22 Mo - Lu	26 Fr - Ve	28 Mi - Me	28 Fr - Ve Internationaler Aktionstag für Frauengesundheit Giornata internazionale per la salute della donna	26 Sa - Sa
26 Di - Ma	23 Di - Ma	27 Sa - Sa	29 Do - Gio	29 Sa - Sa	27 So - Do
27 Mi - Me	24 Mi - Me	28 So - Do	30 Fr - Ve	30 So - Do	28 Mo - Lu
28 Do - Gio	25 Do - Gio	29 Mo - Lu		31 Mo - Lu	29 Di - Ma
29 Fr - Ve	26 Fr - Ve	30 Di - Ma			30 Mi - Me
30 Sa - Sa	27 Sa - Sa	31 Mi - Me			
31 So - Do	28 So - Do				

JULI LUGLIO	AUGUST AGOSTO	SEPTEMBER SETTEMBRE
1 Do - Gio	1 So - Do	1 Mi - Me
2 Fr - Ve	2 Mo - Lu	2 Do - Gio
3 Sa - Sa	3 Di - Ma	3 Fr - Ve
4 So - Do	4 Mi - Me	4 Sa - Sa
5 Mo - Lu	5 Do - Gio	5 So - Do
6 Di - Ma	6 Fr - Ve	6 Mo - Lu
7 Mi - Me	7 Sa - Sa	7 Di - Ma
8 Do - Gio	8 So - Do	8 Mi - Me
9 Fr - Ve	9 Mo - Lu	9 Do - Gio
10 Sa - Sa	10 Di - Ma	10 Fr - Ve
11 So - Do	11 Mi - Me	11 Sa - Sa
12 Mo - Lu	12 Do - Gio	12 So - Do
13 Di - Ma	13 Fr - Ve	13 Mo - Lu
14 Mi - Me	14 Sa - Sa	14 Di - Ma
15 Do - Gio	15 So - Do Maria Himmelfahrt Ferragosto	15 Mi - Me
16 Fr - Ve	16 Mo - Lu	16 Do - Gio Südtiroler Tag der Chancengleichheit Giornata delle pari opportunità per le donne dell'Alto Adige
17 Sa - Sa	17 Di - Ma	17 Fr - Ve
18 So - Do	18 Mi - Me	18 Sa - Sa
19 Mo - Lu	19 Do - Gio	19 So - Do
20 Di - Ma	20 Fr - Ve	20 Mo - Lu
21 Mi - Me	21 Sa - Sa	21 Di - Ma
22 Do - Gio	22 So - Do	22 Mi - Me
23 Fr - Ve	23 Mo - Lu	23 Do - Gio
24 Sa - Sa	24 Di - Ma	24 Fr - Ve
25 So - Do	25 Mi - Me	25 Sa - Sa
26 Mo - Lu	26 Do - Gio	26 So - Do
27 Di - Ma	27 Fr - Ve	27 Mo - Lu
28 Mi - Me	28 Sa - Sa Internationaler Tag des allgemeinen Informationszugangs Giornata internazionale per l'accesso universale alle informazioni	28 Di - Ma
29 Do - Gio	29 So - Do	29 Mi - Me Weltherztag (Gender medicine) Giornata internazionale del cuore
30 Fr - Ve	30 Mo - Lu	
31 Sa - Sa	31 Di - Ma	30 Do - Gio

Initiativen, Projekte
und Events im Sinne der
Chancengleichheit

Frauensache 

„Gewalt gegen Frauen kommt nicht in die Tüte“

Die Brotsäckchen-Aktion gegen die Gewalt an Frauen hat südtirolweit rege Teilnahme erlebt. Dass es nicht in die Tüte kommt, Gewalt an Frauen zu akzeptieren: Dieses Bekenntnis haben ungezählte Frauen und Männer abgegeben, in dem sie an der Aktion des Landesbeirat für Chancengleichheit mitgemacht haben.



Von 25. November bis 10. Dezember wurden in den Bäckereien, in Lebensmittelgeschäften und einigen Metzgereien die Papiersäckchen als Lebensmittelverpackung verwendet, auf denen das Motto der Aktion „Gewalt gegen Frauen kommt nicht in die Tüte“ abgedruckt war. Unterstützt worden ist die Aktion des Landesbeirates von verschiedenen Organisationen: Der Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol (hds) hat mitgemacht, die Bäckerrinnung und die Lebensmittelkette Despar. Hds-Präsident Philipp Moser und der Innungsmeister der Bäcker

Johann Trenker sagten unisono „Wir sind in Kontakt mit den Menschen und unterstützen überzeugt die Botschaft Nein zu Gewalt an Frauen.“ Robert Hillebrand, Direktor der Despar Trentino-Südtirol wies darauf hin, dass sein Unternehmen sich vielfach für soziale Zwecke engagieren möchte „und der Schutz vor jeder Form von Gewalt ist dabei ein primäres Anliegen“. Die Präsidentin des Beirates für Chancengleichheit Ulrike Oberhammer stellte schon bei den Vorbereitungen fest: „Wir freuen uns sehr, dass wir von so vielen Gemeindepolitikerinnen und auch Gemeindepolitikern positive Rückmeldungen erhalten haben, sodass unserem Aufruf im ganzen Land über 160 weitere Betriebe mit über 200 Geschäftsstellen gefolgt sind. Dadurch sind wir mit der Aktion gemeinsam mit den Hauptpartnern in nahezu jeder Gemeinde vertreten.“ Das Mitmachen an der Brotsackaktion war mit dem Aufruf verbunden, an das Frauenbüro einen Schnappschuss zu schicken oder auf Facebook zu posten.

Damit können wir in der Bildergalerie eine beeindruckende Dokumentation dieses Aufrufs aus ganz Südtirol bieten: Gewalt an Frauen kommt nicht in die Tüte! Im Herbst hat das Jubiläumsjahr für den Landesbeirat für Chancengleichheit begonnen: Seit 30 Jahren engagieren sich Frauen für die Gleichstellung: Bis Oktober 2021 folgen weitere Aktionen, die landesweit auf Frauenanliegen aufmerksam machen. Ein Dankeschön an alle, die mitgemacht haben.

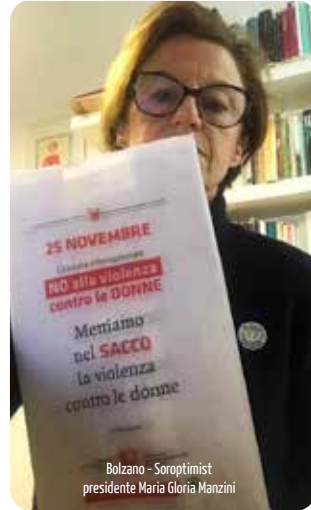




Bolzano - Soroptimist



Schlanders mit
Bürgermeister Dieter Pinggera



Bolzano - Soroptimist
presidente Maria Gloria Manzini



Bozen - Franziskaner



Bozen - Franziskaner



Fortezza - Slaviero - Giovanna Summerer



Welschnofen



Marling



Bolzano - Soroptimist



Bozen - Franziskaner - Anna Wieser

Die Brotsäckchen-
Aktion gegen
die Gewalt an Frauen
hat südtirolweit rege
Teilnahme erlebt.



Bozen - Franziskaner



Bozen - Beiratspräsidentin Ulrike Oberhammer



Despar - Ulrike Oberhammer und Robert Hillebrand



Bolzano - Soroptimist



Bolzano - vicepresidente Donatella Califano



Bozen - Franziskaner



Bozen - Roberta Mattei

Ein Dankeschön
an alle, die
mitgemacht
haben.



Fortezza - Brotladele



Bozen



Fortezza



Fortezza



Gröden - Hannalore Insam



Naturns - Psenner



Prettau - Evi Griessmair



Naturns - Neushaus Gritsch



Welschnofen - Katja Rechenmacher



Stoffladen Barbara Kortsch - Schlanders



Naturns - Kaufhaus Unterthurner



Bäckerei Pilsner Kortsch - Schlanders

Per sensibilizzare:

Mettiamo nel sacco la violenza

Dal 25 novembre, giornata contro la violenza sulle donne, e fino al 10 dicembre, giornata dei diritti umani, nei panifici e in alcune macellerie, nonché in vari negozi alimentari gli acquisti di generi alimentari sono stati consegnati in sacchetti della spesa dedicati e gratuiti. L'azione di sensibilizzazione, la prima per celebrare i 30 anni della Commissione provinciale per le pari opportunità, è avvenuta in collaborazione con i comuni altoatesini, con l'Unione commercio turismo servizi Alto Adige, con l'associazione dei panificatori e con la catena di alimentari Despar. Oltre 160 le aziende con 200 punti di vendita che hanno aderito all'iniziativa a livello provinciale. Lo slogan dell'iniziativa, stampato su ogni singolo sacchetto: "Mettiamo nel sacco la violenza contro le donne". Le foto che pubblichiamo in queste pagine testimoniano il grande successo dell'iniziativa.



Schladers - Bäckerei Psenner



Schladers - Bäckerei



Schladers - Bioladen Holzer

„Man muss einfach sein Ding machen“

Renate König ist Vizepräsidentin der Alperia, leitet ihre Wirtschaftskanzlei und kennt die Herausforderung, sich als Tochter eines einflussreichen Vaters einen eigenen Standfuß einrichten zu müssen.



Renate König



Renate König ist Vizepräsidentin der Alperia, leitet ihre Kanzlei und kennt die Herausforderung, sich als Tochter eines einflussreichen Vaters behaupten zu müssen. Bei einer Frau, die in Südtirols Wirtschaftswelt einen derart schillernden Ruf hat, fängt man ganz vorne an: Renate König war nicht zwingend dafür gebucht, dass sie in der Kanzlei ihres Vaters einsteigt. Manfred König hat in Meran eine der großen Südtiroler Kanzleien aufgebaut. Tochter Renate wollte zunächst wo anders hin, entschied sich als Papas älteste Tochter dann doch für den Weg in den großen Spuren des Vaters. Ein mutiger Weg, Renate König spricht offen: „Es gibt keinen Automatismus. Wo Vater ist, kommt Tochter nicht rein, das habe ich so erlebt.“ König versuchte „meinen eigenen Weg einzuschlagen“. Der Versuch, es symbolisch mit Turnschuhen zu wagen, lehre sie bald: Frau wird im Businesslook ernster genommen. „Wir sind verschieden, Männer und Frauen“, betont König. „Viele Frauen

zeichnen Eigenschaften aus und das sind zum Beispiel die Empathie und der Pragmatismus und die Fähigkeit auszugleichen und einen Konsens zu finden.“ Renate König hat auf ihre Stärken gesetzt. Vielleicht, mutmaßt sie, hatte sie weniger Erwartungen, als es ein Sohn gehabt hätte, zugleich auch mehr Freiheiten. „Ich glaub, der Weg war nicht so vorgezeichnet und deshalb hatte ich dann auch nicht so einen Druck.“ Der eigene Ehrgeiz war Antrieb. „Man muss“, mahnt König, „einfach sein Ding machen. Man wird dann glaubwürdig, wenn man die Sachen kennt und weiß.“ Glaubwürdigkeit als Schlüsselskill. „Ich glaub nicht, dass man extrem forsch auftreten muss.“ Die Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin wurde Mitglied von Aufsichts- und Verwaltungsräten, etwa beim Wohnbauinstitut. Kontrollorgane sind heute noch allzu gern nur männlich besetzt. „Du sitzt in einem Sitzungssaal und bist die einzige Frau“, sagt König: „Das ist einfach unfein.“ Das Ein-bisschen-

belächelt-Werden kennt jede Frau in einer Männerdomäne. „Ich bin eine absolute Verfechterin der Quote.“ Erst kürzlich hat auch Deutschland die Quote für Dax-Konzerne eingeführt: Ansonsten kämen „die Leute aus ihren Netzwerken, wir Frauen wären nicht reingekommen.“ Im Vorstand der Alperia hat sie es geschafft: 50 zu 50 sind die Sitze an die Geschlechter verteilt, König ist Vize-Präsidentin der Landesenergiegesellschaft. Auf dem Weg dorthin ließ sich König ihren Kinderwunsch nicht von der Karriere kaputt schlagen: eine Tochter, ein Sohn und als die Kinder klein waren, auch zwei Nachmittage, an denen sie daheim blieb. Renate König knüpft inzwischen selbst weibliche Netzwerke: „Man braucht ein gutes Netzwerk, man braucht gute Nerven – und das Wichtigste ist einfach: Man braucht einen tollen Job.“

df versäumt?

Sie finden das Porträt von Renate König auf der Webseite des Beirats für Chancengleichheit

Dibattito sui diritti umani in Europa

La battaglia delle donne polacche

Le donne polacche con le loro proteste nelle strade e nelle piazze di tutto il Paese sono riuscite a innescare un progresso nelle politiche europee sui diritti sessuali e riproduttivi che sarà importante non solo per loro ma per tutta l'Europa.

di Laura Onofri*

A fine novembre è stata approvata una risoluzione del Parlamento Europeo che afferma che la sentenza del 22 ottobre del Tribunale costituzionale polacco di rendere illegale l'aborto nei casi di gravi e irreversibili malformazioni fetali "mette a rischio la salute e la vita delle donne", poiché la maggior parte degli aborti legali nello Stato viene praticata per queste ragioni.

"Le donne polacche sono riuscite con le loro manifestazioni a far riprendere il dibattito sui diritti umani in Europa."

In Polonia nel 2019 il 96% delle interruzioni di gravidanza legali sono relativi ad aborti terapeutici, renderli illegali comporterebbe un aumento di aborti non sicuri, clandestini e potenzialmente mortali con un grave pericolo per la salute delle donne.

Nel testo, adottato con 455 voti favorevoli, 145 contrari e 71 astensioni, viene riaffermato il principio che i diritti delle donne sono diritti umani fondamentali e le leggi restrittive sull'aborto li violano sia perché non tutelano la salute riproduttiva delle donne sia perché ledono la loro autodeterminazione e la loro libera scelta.

Introducendo il richiamo al sempre maggiore ricorso dei medici polacchi all'obiezione di coscienza, anche nel caso della prescrizione di contraccettivi o dell'accesso allo screening prenatale i deputati sottolineano come le donne polacche siano costrette a recarsi all'estero per accedere ad un servizio sanitario essenziale come l'aborto, mettendo ulteriormente a repentaglio il loro benessere e la loro salute.

Queste affermazioni sono importanti non solo per le donne polacche, ma per tutte le donne europee, perché affermano dei principi che hanno fatto fatica ad essere legittimati nell'

Unione Europea sino a pochi anni fa. Ricordiamo infatti che nel 2013 fu bocciata la risoluzione Estrela sui diritti sessuali e riproduttivi che prevedeva che l'aborto fosse considerato un diritto umano, accessibile a tutti, e si prefigurava una limitazione dell'obiezione di coscienza. Nel 2015 poi fu adottata sì la risoluzione Tarabella che prevede che "le donne debbano avere il controllo dei loro diritti sessuali e riproduttivi, segnatamente attraverso un accesso agevole alla contraccezione e all'aborto" ma contestualmente anche un emendamento in cui si precisava che le politiche in materia di salute, diritti sessuali e riproduttivi, e educazione sessuale sono di competenza degli Stati membri e che l'Unione europea non può che contribuire alla promozione di migliori pratiche. Riducendo di fatto tutta la portata della risoluzione.



Laura Onofri

* Laura Onofri è una giurista e una militante Se Non Ora Quando, Torino

"Rendere illegali gli aborti terapeutici comporterebbe un aumento di aborti non sicuri, clandestini e potenzialmente mortali."

Il testo inoltre esprime sostegno e solidarietà ai cittadini polacchi, in particolare alle donne e alla comunità LGBT+ che nonostante la pandemia e i rischi sanitari hanno continuato per giorni e giorni a scendere in piazza e a manifestare per la loro libertà e i loro diritti e condanna l'uso eccessivo e sproporzionato della forza e della violenza contro i manifestanti da parte delle autorità e di gruppi nazionalisti di estrema destra.

Il dissenso polacco partito dalle femministe per rivendicare il diritto all'aborto si è poi di fatto esteso a tanti altri gruppi: quelli per i diritti LGBT, gli ambientalisti, donne e uomini di generazioni diverse che sono attraversate però dalla stessa intolleranza verso un governo ultraconservatore e insensibile al rispetto dei diritti umani. Le donne polacche sono riuscite con le loro manifestazioni, le più imponenti dalla caduta del comunismo, a far riprendere il dibattito sui diritti umani in Europa e a riaccendere le luci sulla strategia che questi Paesi sovranisti perseguono contro i diritti delle donne, quelli sessuali e riproduttivi e i diritti LGBT.



Donne in piazza a Varsavia

Panorama

Für dieses Panorama im letzten **ères**-Heft 2020 haben wir uns entschieden, etwas optimistischer zu sein. Wir bringen gute Nachrichten in einem kleinen Jahresrückblick aus Frauensicht. Leider schaffen wir es nicht durchgehend. Wissen Sie aber, dass wir uns Mühe gegeben haben.

International

Joe Bidens Frauen

Die Abwahl von Donald Trump lässt aufatmen: Ein korrektes Frauenbild gibt der Unternehmer bis heute nicht mal dann zu erkennen, wenn es ihm unmittelbar Vorteile bringen würde. Umso optimistischer stimmen die Personalentscheidungen, die sein frischgewählter Nachfolger bisher getroffen hat. Joe Biden macht nicht nur nicht nur mit Kamala Harris erstmals eine Frau zur Vizepräsidentin Amerikas und Janey Yellen erstmals eine Frau zur USA-Finanzministerin – das Finanzministerium ist das Schlüsselsressort derzeit in den USA. Biden hat zudem seinen Kommunikationsstab ausschließlich weiblich besetzt, denn „direkt und wahrheitsgemäß mit den Menschen in Amerika zu kommunizieren, ist eine der wichtigsten Aufgaben eines Präsidenten“, sagt Biden selbst. Jen Psaki wird Regierungssprecherin und kann ihre Erfahrungen als Kommunikationsdirektorin des Weißen Hauses und Sprecherin des Außenministeriums unter Präsident



Barack Obama einbringen. Ihre Stellvertreterin im Weißen Haus wird Karine Jean-Pierre, die zuletzt für die neue Vizeprä-

In questo ultimo numero di **ères** abbiamo scelto di essere ottimiste, di guardare in avanti, raccogliendo quello che di buono quest'anno ha prodotto. E lo facciamo con una carrellata di donne che nel 2020 hanno raggiunto un traguardo importante. Sono loro gli esempi positivi, tanto importanti per le donne di oggi e di domani.

sidentin Harris gearbeitet hatte. Vizepräsidentin Harris: "Diese Kommunikationsprofis stehen für unser Versprechen, ein Weißes Haus zu schaffen, das das Beste unseres Landes spiegelt."



Fußball: Ein Eisberg ist am Schmelzen

Frauen brauchen echte Leidenschaft, wenn sie sich entscheiden, Fußballerin zu werden. Selbst, wenn sie es an die Weltspitze geschafft haben, ist der Lohn dafür bislang kein Anreiz. Frauen erhielten und erhalten teilweise nur ein Bruchteil an Gagen, wenn sie im Einsatz sind – auch, wenn sie ihrer Frauschaft mit Toren zum Erfolg verhelfen. Sieben der 159 nationalen Fußballverbände haben diese Diskriminierung bisher eingesehen: Der Fußballverband Brasiliens ist der jüngste, der Anfang September bekannt gab, dass er Fußballerinnen ab sofort finanziell gleichbehandeln will. Die neue Regelung soll für jene Teams gelten, die Brasilien bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften vertreten. In den USA hat die Nationalfrauschaft unter Spielführerin Megan Rapinoe ihren Verband geklagt:



Das Bundesgericht in Kalifornien lässt die Gleichstellung in der Spesenvergütung gelten, aber die Klage wegen schlechterer Bezahlung wurde abgewiesen. Begründung: Die unterschiedlich hohen Prämien, die durch den Fußballweltverband Fifa ausgezahlt werden. Der Fisch stinkt vom Kopf.

Una presidente donna per la Grecia

A gennaio 2020 la Grecia ha eletto la prima donna presidente della Repubblica: Ekaterini Sakellariopoulou ha ottenuto il via libera del Parlamento. "È giunto il momento per la Grecia di aprirsi al futuro", aveva dichiarato il primo ministro Kyriakos Mitsotakis a inizio mese, presentando il nome di Sakellariopoulou per il voto parlamentare. Sakellariopoulou, 63 anni, giudice, da quattro anni è a capo del massimo tribunale amministrativo della Grecia, il Consiglio di Stato, dov'è stata – anche in questo caso – la prima donna a rivestire quel ruolo.



Greta Thunberg und Covid

Am Beispiel Covid lässt sich ermessen, wie alle Länder imstande sind auf Krisen zu reagieren, aber „es ist zugleich der Beweis, dass die Welt die Klimaveränderung noch nicht als Krise erkannt hat“, sagt Greta Thunberg. Die junge Umweltaktivistin hat 2018 mit ihren wöchentlichen Schulstreiks Zuspruch und Nachahmung gefunden und damit die Friday for future-Bewegung in Gang gebracht. Damit hat die weltweite Debatte wieder Platz bekommen. Thunberg: „Die Emissionen steigen weiterhin.“

Auf die Frage, ob sie enttäuscht sei, ihre Ziele verfehlt zu haben, antwortet Thunberg dem National Geographic: „Was sind unsere Ziele? Wir engagieren uns, als eine von vielen Bewegungen, dafür, dass Entscheidungen und Maßnahmen gegen die weitere Erwärmung getroffen werden.“

Ciclone Arden in Nuova Zelanda

A ottobre la prima ministra neozelandese Jacinda Ardern del NZLP (New Zealand Labour Party) ha vinto le elezioni generali, ottenendo la maggioranza assoluta e assicurandosi un secondo mandato. La Ardern è arrivata sulla scena politica mondiale nel 2017, quando è diventata la più giovane donna capo di governo al mondo all'età di 37 anni. Il motivo di questo successo è scaturito dal comportamento del governo nell'affrontare la pandemia. Inoltre ha aumentato il controllo delle armi dopo che un uomo bianco armato ha ucciso 51 fedeli musulmani in due moschee di Christchurch. La premier ha anche mostrato una forte leadership nel gestire le conseguenze di un'eruzione vulcanica a White Island, che lo scorso dicembre ha lasciato dozzine di feriti e ha ucciso 21 persone.



Frauen fürchten in Libyen um ihr Leben

Soll die – zynisch gesprochen – positive Nachricht zuerst gebracht werden, dann stellen internationale Beobachterinnen fest: Der Friedensprozess in Libyen ist blockiert, weil Frauen systematisch davon ausgeschlossen werden. Hanan Al-Barassi wurde im November ermordet: Die Rechtsanwältin und Menschenrechtsaktivistin hat dem Sohn von General Khalifa Haftar und dem Innenminister Korruption, Machtmissbrauch und die Verletzung von Menschenrechten vorgeworfen. Wenige Tage danach wurde die in New York gebürtige Libyerin auf offener Straße erschossen. Al-Barassi hat mit einem Opferschutzzentrum in Beirut misshandelte Frauen betreut. Seit Ende des Regimes Gheddafi 2011 ist es weder libyschen Kräften noch den Vereinten Nationen gelungen,

Panorama

den seitdem flammenden Konflikt politisch zu lösen. Viele engagierte Frauen haben ihren Kampf um ihr Land aus Angst vor Verfolgung eingestellt. Derweil zerfällt das Land in Chaos und Rechtlosigkeit. Dabei könnten die vielen gut ausgebildeten Libyerinnen dem Land Stabilität geben.

Europa

Aufsichtsräte mit Quote

Die große Koalition in Deutschland hat die Frauenquote in den Aufsichtsgremien von Unternehmen eingeführt: 30 Prozent der Vorstandssitze von Unternehmen mit Mehrheitsbeteiligung des Bundes geht an Frauen. Die Quote wurde auch nach unten begrenzt: etwa bei Krankenkassen, Bundesagenturen. Zugleich wurde mit einer Untersuchung des international tätigen Wirtschaftsprüfungsunternehmens EY festgestellt: Nach einer Auswertung des Beratungs- und Prüfungsunternehmens werden Frauen in DAX-notierten Vorständen mittlerweile besser bezahlt als ihre männlichen Kollegen. Als Erklärung gab EY-Experte Jens Massmann an, dass daraus das Bestreben der Unternehmen, Frauen zu gewinnen, abzulesen sei. Dreht sich da ein Rad?

Unternehmen aus Betreuungsnot

2020 erhielt die Österreicherin Antonia Albert für ihr Unternehmen den Bold Future Award. Bereits 2015 wurde die BBC auf die Unternehmerin aufmerksam und wählte



Antonia Albert

sie unter die 100 inspirierenden Frauen. Forbes zählte 2018 Albert zu den 30 unter den 30: die erfolgreichsten Unternehmungen. Dabei begann Antonia Albert ihres in Not. 2013 wurde ihre Oma

unerwartet pflegebedürftig. Gemeinsam mit ihrem Bruder Nikolaus gründete sie deshalb in Berlin den Betreuungsdienst Careship. Pflegerinnen werden den zu Betreuenden zur Verfügung gestellt, individuell und nach Bedarf. Albert sorgte dafür, dass ihre Angestellten einen fairen Lohn erhalten: mindestens 15 Euro die Stunde. Das Geschäft floriert. Mit der rasant steigenden Anzahl an SeniorInnen ist die Kundschaft gesichert. Careship wird mittlerweile als erfolgreiche private Alternative zu den öffentlichen Betreuungsangeboten gehandelt.

Italien

Da New York a Venezia

Classe 1977, studi milanesi e carriera nella Grande Mela dove vive ormai da 15 anni, Cecilia Alemani guiderà la Biennale Arte 2021 a Venezia, prima donna italiana a ricoprire quello che per un curatore è forse l'incarico più di prestigio offerto dalle istituzioni italiane. Cresciuta a pane e musei, laureata in filosofia estetica a Milano, master al Beaubourg, corsi alla Tate Modern e al Bard College di New York, Alemani è una solida professionista abituata anche ai primati. In America è stata la prima curatrice under 40 quando nel 2011 le venne affidata la direzione artistica della High Line di New York, la passeggiata costruita sul percorso in disuso di una ferrovia merci ai bordi dell'Hudson.



Cecilia Alemani

Una vice capo donna per la Polizia

Per la prima volta nella sua storia, la Polizia italiana ha un vice capo donna: è il prefetto Maria Luisa Pellizzari. Padova, 61 anni e un curriculum eccellente, in cui appaiono importanti operazioni contro il terrorismo e la criminalità

organizzata e la cattura di numerosi latitanti mafiosi. Pellizzari, entrata in Polizia nel 1985 dopo la laurea in Giurisprudenza, è stata anche la prima donna a dirigere il Servizio centrale operativo, l'eccellenza investigativa del Corpo. Nelle varie interviste rilasciate dopo la nomina,



Maria Luisa Pellizzari

Maria Luisa Pellizzari ha parlato anche di suo figlio, Francesco, 17 anni, arrivato "quando non ci speravo più", sottolineando che il più bel complimento l'ha ricevuto proprio da lui: "Mi ha detto 'che orgoglio'."

Trentina vince la Capri-Napoli

"Un successo storico quello di Arianna Bridi, prima donna a vincere la Capri-Napoli". Così il ministro per le Politiche giovanili e lo sport, Vincenzo Spadafora, a settembre ha commentato la vittoria della 24enne di Trento che è riuscita a lasciarsi alle spalle tutti gli altri - ha vinto la gara femminile ed è arrivata prima al traguardo anche rispetto ai nuotatori impegnati nella gara maschile. Inoltre Arianna Bridi ha stabilito il nuovo record della maratona del Golfo.



Arianna Bridi

Südtirol

Alchemilla beWEGt 2021

Zum 26. Mal liegt der Kalender der Frauengruppe Alchemilla auf. Mit den Inhalten dieses jedes Jahr kreativ gestalteten Kalenders sollen Frauen emotional, gesellschaftlich und politisch bestärkt, informiert und unterstützt werden, immer wieder aufzubrechen und weiterzugehen. Es geht um Frauenzentrierte Wegbeschreibungen

und -hinweise, best-practice-Werdegänge von Frauen und um Netzwerkstationen, an die Frauen auch in Südtirol andocken können. Die Beiträge stammen allesamt von den Alchemillen: Martha Stecher, Präsidentin - Daniela Gruber, Koordinatorin der aktuellen Ausgabe - Alessia Dughera, Luisa Gnechi, Berta Linter und Barbara Pichler im Redaktionsteam sowie Eva Cescutti, Karin Dalla Torre, Ulrike Egger, Judith Gögele, Heidi Hintner, Sabine Kasslatter Mur, Martina Kirchler und Claudia Messner. Ein besonders schönes Zitat wird von der Dokumentarfilmerin Abigail Disney wiedergegeben: „Frauen bilden das Netz aller Beziehungen. Wer Frauen stärkt, stärkt die ganze Welt.“

Adieu Lidia Menapace, Chapeau



Lidia Menapace

Es gibt keine Südtirolerin, die sich länger für die Rechte von Frauen und für Antifaschismus in Südtirol eingesetzt hat: Die Ex-Senatorin, Politikerin von Herzen und Frontfrau ungezählter Kampagnen

für ein zukunftsfähiges Südtirol, Lidia Menapace, ist mit 96 Jahren an Covid-19 verstorben. Menapace stammte aus Novara, hatte sich während des Zweiten Weltkrieges der Resistenza angeschlossen. Nach ihrer Hochzeit mit Nene Menapace 1951 kam Lidia Brisca nach Bozen. Menapace wurde Gemeinderätin, 1964 als erste Frau für die DC in den Südtiroler Landtag gewählt und unter Landeshauptmann Silvius Magnago prompt Landesrätin. In den 1970er Jahren wechselte die gläubige Christin zur Kommunistischen Partei und stieg mit 80 Jahren wieder in den Politbetrieb ein: als Senatorin (2006-2008).

Wir schließen uns der Würdigung des Staatspräsidenten Sergio Mattarella an: „I valori che ha coltivato e ricercato nella sua vita - antifascismo, libertà, democrazia, pace, uguaglianza - sono quelli fatti propri dalla Costituzione italiana e costituiscono un insegnamento per le giovani generazioni.“ Adieu und Chapeau.



Kinderbuch-Tipp

Die kleine Hexe Waltraud und die Duftwolke

Eine Geschichte aus den Bergen über Mut und das Geheimnis von Pflanzendüften



Im kleinen Dörfchen Wolkenfels, mitten in den Alpen, haben die Dorfbewohner die unterschiedlichsten Probleme mit ihren Gemütern. Der Bürgermeister ist aufbrausend und hitzig, der Pfarrer ist so müde, dass er im Gottesdienst einschläft, selbst der Uhrmacher hat die Zeit vergessen. In dieser Hexengeschichte geht es um Konrad, der Angst vor dem Schulbesuch hat und sogar schon Bauchschmerzen bekommt. Wie gut, dass Waltraud, die kleine Helferhexe noch rechtzeitig den Schlüssel zu dem Geheimrezeptbuch ihrer Tante Gundi findet. Eine Geschichte für kleine und große Leser*innen

Text: Andrea Nickel,
Illustrationen: Evi Gasser
Verlag: A. Weger, Brixen
www.weger.net
ISBN: 978-88-6563-268-0
Preis: 13,90 Euro



Ein Ausmalbild und Ausschnitte aus dem Buch



Im Buch enthalten
ist auch Waltrauds
Hexenrezept
zum Selbermischen
mit ätherischen Ölen!

Buch & Film

Buchtipps



Männer in
Kamelhaarmänteln
von Elke Heidenreich
Hanser Literaturverlag
224 Seiten
22,00.- Euro

Eine Autorin wagt sich fast ans Klischee, um die Grenze dazu niemals zu überschreiten, als vielmehr die Bedeutung von Wahrnehmung und von Assoziationen zu honorieren. Dieses Kunststück gelingt Elke Heidenreich, die man Literaturkritikerin kennt. Als Autorin liefert sie nun selbst ein schönes Buch. Sie richtet den Blick auf Kleidungsstücke. Klingt banal, fast nach Fashion oder Modetipps oder gar Tratsch. Doch in ihren Kurzgeschichten lenkt Heidenreich den Blick darauf, was dazugehört: Woran sie ein Kleidungsstück erinnert. Was es an Botschaften zu senden vermag. Was sie schätzt, um den Billigmarkt zu entgehen. Und woran sie Männer in Kamelhaarmänteln erinnert. Ein Genuss für freie Tage.

In Libreria



LE CONSEGUENZE.
I femminicidi e lo
sguardo di chi resta
Stefania Prandi
edizione Settenove
116 pagine
15,00.- Euro

S'intitola *Le conseguenze. I femminicidi e lo sguardo di chi resta* il libro di Stefania Prandi che racconta tredici storie di madri, padri, sorelle, fratelli, figlie e figli che hanno vissuto le drammatiche conseguenze di un femminicidio. Un reportage lungo tre anni per scrutare, attraverso le parole di chi sopravvive, i giorni del "dopo", la solitudine nell'affrontare lo strazio della perdita, la lotta quotidiana per ottenere giustizia e risarcimenti, l'umiliazione nei tribunali, l'impegno enorme nel crescere bambine e bambini non di rado traumatizzati. Sempre più familiari intraprendono battaglie quotidiane: c'è chi scrive libri, organizza incontri nelle scuole, lancia petizioni, raccoglie fondi. Il tutto con l'intento di dimostrare che i femminicidi non possono essere attribuiti al caso, ma sono un fenomeno con radici culturali e sociali profonde, attecchite su un senso di proprietà e di dominio degli uomini sulle donne ancora molto diffuso.

Serie „LA REGINA DEGLI SCACCHI“



Tutti pazzi per La Regina degli Scacchi (The Queen's Gambit, nella versione originale). La serie tv Netflix creata da Scott Frank e Allan Scott è al momento nella top 10 delle più viste in Italia. Campionessa di ascolti e di stile, ha conquistato tutti: piacciono la bravissima protagonista Anya Taylor-Joy, la trama, i costumi impeccabili e la scenografia perfetta. La serie si sviluppa in sette episodi (ognuno dei quali prende il nome da fasi o mosse tipiche del gioco) e racconta la storia di Beth Harmon, una bambina cresciuta in un orfanotrofo dove scopre il suo talento per gli scacchi. Decisa a imporsi in un mondo prettamente maschile, incontrerà avversari che, in alcuni casi, diverranno preziosi amici ed alleati, pronti a supportarla lungo la scalata della classifica mondiale, così come nella risalita dall'abisso della dipendenza. La serie è basata sull'omonimo romanzo del 1983 di Walter Tevis. Il titolo originale, come quello del romanzo, si riferisce al gambetto di donna, un'apertura scacchistica.

1924-2020

Lidia Brisca Menapace



“Mia madre insegnò a noi due figlie un suo codice etico. Ci diceva: Siate indipendenti economicamente e poi fate quello che volete, il marito lo tenete o lo mollate o ve ne trovate un altro. L'importante è che non dobbiate chiedergli soldi per le calze.”

„Meine Mutter lernte uns beiden Töchtern einen Ethikkodex. Sie sagte uns: Schaut, dass ihr finanziell unabhängig seid und macht dann, was ihr wollt. Den Mann richtet ihn euch zurecht, behaltet ihn oder nehmt einen anderen. Wichtig ist, dass ihr ihn nicht um Geld fragen müsst, wenn ihr Strümpfe kauft.”

Lidia Brisca Menapace

„Mit Lidia Menapace verlieren wir ein Stück Geschichte, eine Zeitzeugin und Kämpferin gegen die Ungerechtigkeit und für den kulturellen und moralischen Fortschritt unserer Gesellschaft.”

Landeshauptmann Arno Kompatscher

“Scompare con Lidia Brisca Menapace una figura particolarmente intensa di intellettuale e dirigente politica espressione del dibattito autentico che ha attraversato il Novecento. I valori che ha coltivato e ricercato nella sua vita – antifascismo, libertà, democrazia, pace, uguaglianza – sono quelli fatti propri dalla Costituzione italiana e costituiscono un insegnamento per le giovani generazioni.”

Sergio Mattarella, Presidente della Repubblica